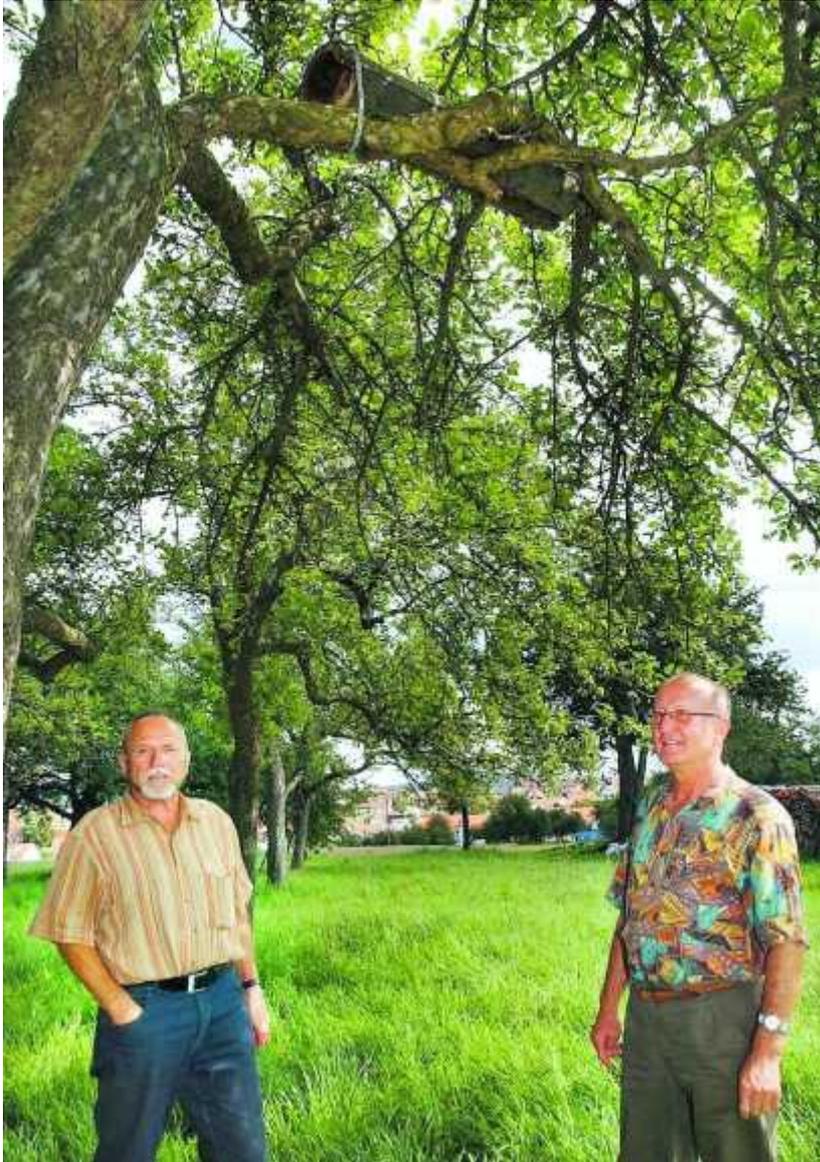


Winnender Zeitung

die Tageszeitung für  den Raum Winnenden

Rund um Winnenden



Gemütliches Zuhause für Familie Steinkauz

Von unserem Redaktionsmitglied Annette ClaußNellmersbach. Familie Steinkauz hat es schwer, denn gemütliche Wohnungen in alten Obstbäumen und Kopfweiden sind rar. Der OGV Nellmersbach und der Nabu Winnenden haben deshalb vergangenen Winter 14 Brutröhren aufgehängt. Prompt zogen geflügelte Mieter ein - und vermehrten sich so prächtig, dass nun weitere Röhren sollen.

Im vergangenen Winter haben Werner Fleischmann und Werner Schoor vom Obst- und Gartenbauverein Nellmersbach sich eine Leiter geschnappt und 14 Brutröhren für Steinkäuze aufgehängt. Rund um Nellmersbach - im Hühnerloch, den Fasanengärten und im Stiftsgrundhof.

Wichtig: Genügend Platz für die „Ästlinge“

Die Befestigung der Röhren ist eine kleine Wissenschaft für sich: Gefragt sind Obstbäume mit dicken, möglichst

waagrechten Ästen, auf denen die 80 Zentimeter langen Brutröhren Platz finden. Zum Stamm hin sollte noch ein bisschen Freiraum bleiben, auf dem sich die noch nicht flugfähigen Jungvögel - „Ästlinge“ - tummeln können. Falls sie bei ihren Flugversuchen abstürzen, haben sie so außerdem die Chance, am Stamm hinauf in Sicherheit zu klettern. Die Röhren sollten außerdem in Richtung Norden befestigt werden, weil's darin sonst gar zu heiß wird.

Nach dem Aufbau kam das Warten. Während der Brutzeit brauchen Steinkäuze absolute Ruhe. Das Warten hat sich gelohnt, wissen die zwei Männer heute. Denn bei der Kontrolle der 14 Röhren stießen sie vor kurzem auf zwölf kleine Steinkäuze, wie sie Margarete Steiff nicht schöner hätte anfertigen können. „Eine gute Bilanz“, sagt Werner Fleischmann zufrieden.

Auch die Besitzer der Grundstücke, auf denen die Brutröhren installiert wurden, seien begeistert, erzählt Werner Schoor: „So etwas sieht man nicht alle Tage.“

Steinkäuze sind in Baden-Württemberg fast ausgestorben, sagt Werner Fleischmann, der auch im Naturschutzbund Winnenden aktiv ist. Seit Jahren hält er mit dem Fernglas nach den knapp amselgroßen Käuzchen Ausschau und hat immer wieder einzelne Tiere entdeckt. Dass diese sich auf Dauer rund um Nellmersbach niederlassen, wollen Fleischmann und Schoor mit den Brutröhren erreichen. Für jede Steinkauz-Familie werden zwei Röhren reserviert: „Als Ausweichquartier, zum Beispiel wenn der Marder kommt.“ Marder, Uhu und Rabenvögel sind die Hauptfeinde der Eulen.

Zwölf Jungtiere gemessen, gewogen, beringt

Die zwölf Jungtiere stöberten Werner Schoor und Werner Fleischmann kürzlich gemeinsam mit dem Käuzchen-Experten Michael Eick vom Nabu Fellbach in den Röhren auf. Sie bekamen einen Ring der Vogelschutzswarte Radolfzell ums Bein. Zudem wurden die Kleinen gewogen, gemessen, einer Flaumfeder für den Gentest beraubt und dann zurück in die sichere Röhre gesetzt. So können die Vogelschützer später genau nachvollziehen, wo die Käuzchen sich herumtreiben.

Noch Grundstücke und Spenden gesucht

Im kommenden Jahr wollen Werner Schoor und Werner Fleischmann weitere Röhren aufhängen. Ziel ist es, „den Kreis von Nellmersbach über Schwaikheim bis Ludwigsburg zu schließen“, ein zusammenhängendes Gebiet zu schaffen, in dem sich die Steinkäuze auf Dauer ansiedeln. Dafür suchen die beiden Männer noch Grundstücke mit altem Obstbaumbestand. Spenden sind ebenfalls willkommen - eine Röhre kostet 130 Euro. Die Gemeinde Leutenbach hat bereits Unterstützung zugesagt: erstens in Form von Geld und zweitens in symbolischer Form: Im künftigen Wohngebiet Zeisigweg wird es auch einen Steinkauzweg geben.

Artikel drucken...

Fenster schließen...